

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heinrich Hesses ... Neue Garten-Lust

Hesse, Heinrich

Leipzig, 1706

Das zwoͤlfte Capitel/ Von denen fremden und auslaͤndischen
Gewaͤchsen und Baͤumen; wenn solche schadhafft/ wie sie wieder zu
curiren/ und ihnen zu helfen sey

[urn:nbn:de:bsz:31-333565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333565)

tum indicum, Nasturtium indicum, Amaranthi afric: & indic, species. Flor. african. & mexican. spec: Convolvulus americ: minor, Flos admirabilis seu peruvianus indicus, Piper indic: (und dergleichen noch vielmehr. Solche müssen alle Jahr von neuen Saamen gezogen werden. Weil nun diese jetzt erzehlet/ und andere mehr bey denen meisten Gärtnern gebräuchlich sind / und in denen Gärten jährlich von Saamen gezogen werden/ so ist unnöthig weiter davon Meldung zu thun.

Das zwölffte Capitel/

Von denen fremden und ausländischen Gewächsen und Bäumen; wenn solche schadhafft/ wie sie wieder zu curiren/ und ihnen zu helfen sey.

Gleich wie dem Menschen/ so allerhand Krankheiten unterworfen/ gewisse Arzneyen verordnet werden: also ist es auch mit denen Bäumen und Gärten-Gewächsen beschaffen/ welche ebenfals durch den Fluch Gottes vielen Ungelegenheiten unterworfen; wovor nun die langwierige Erfahrung und Speculation der Menschen etliche Arzneymittel erfunden haben / welche aber unterschiedlich sind und deswegen nicht alle zutreffen, so viel ich aber jederzeit in der Probe gut befunden/ will ich den geliebten Leser mittheilen und offenbahren/ wenn er sich dieser Mittel/ zu rechter Zeit bey curirung seiner fremden Baumlein gebrauchen wird/ so wird er glücklich fahren. Die jenigen Gewächse nun/ so solche Cur vonnöthig haben; sind erstlich Pomeranzen/ Citronen/ Adamsäpfel und dergleichen Arten mehr; alle Indianische Bäume und Gewächse / wie sie im 9. Cap. angemercket sind; als Myrthen/ Cypressen/ Laurus mezicana & nobilis u. d. g.

Wenn sichs nun begibet/ daß von diesen zarten Bäumen etwan einer oder der ander anbrüchig/ und das Laub gelb und welck wird der Baum auch in seinem Wachsthum stehen bleibet/ so ist es eine Anzeigung daß er schadhafft ist; da muß mā also bald zu der Wurzel räumen

74 * o *

men/selbe ganz bloß von der Erde machen/ umzusehen ob etwa Wür-
me oder Ameisen darum sitzen/ so den jungen Würzelein den Saft
ausaugen/ und die andern benagen/ daß solche alsdenn an ihren
Wachsthum gehindert werden. Solche nun zu vertreiben/ so nimt
man Ruß ausm Schorstein/leget solchen in Brandwein/rührt es wol
durcheinander/und gießt es um die Wurzel/so werden sie dadurch ge-
tödet und vertrieben; und alsdenn mit obengedachter Erde die mit ein
wenig Rinderblut vermenget/die Wurzel beleet/ auch mit Wasser
so mit Wein vermischet/begossen/so wird sich mit Gottes Hülffe der
Baum bald wieder erholen/schöne grünen/blühen und seine Früchte
bringen. Solte sich aber eine Fäulung/wie oft geschieht/in der Erde/
an der Wurzel ereignen/ so muß man dieselbige so weit sie sich ange-
setzet mit einem scharffen Messer/ fein glatt abschneiden/ und den Ort
mit Baumwachs bekleiben/ so wird der Baum sich wieder erhohlet
und wachsen; auch wenn die Rinde an der Wurzel/wie oft geschieht/
abgesprungen/und auffgeplatset ist/ so ist es eine Anzeigung überflüssi-
ger Feuchtigkeit; Da ist nun das beste Mittel/ daß man den Baum
gar aushebe/ und unten die Stainwurzel auffspalte/ einen Keil dar-
ein stecke/ und unten am Stamm/ 2. oder 3. subtile Niglein an der
Rinde thut/ doch daß der Saft und Holz nicht berührt werde/ dar-
auff soll man den Baum/ in vorgedachte Erde/ wieder an seine Stel-
le pflanzen/ und solchen mit mehr dergleichen Erde/ welche mit et-
was klein zerhackten Ras von todten Vieh durchmenget umb die
Wurzel her belegen/ auch mit Wein so mit Wasser gemenget begie-
ßen/ alsdenn wird denselben auch wieder geholffen werden.

Man kan auch von der jenigen Erde/ welche eine sonderliche Arz-
ney aller Bäume und Gewächse ist/ deren Zubereitung ich im letzten
Cap. als in einer Zugabe/wohlmeinend gemeldet/etwas darzuthun.
Es begiebt sich auch oft/ und ist mir selber wiederfahren/ daß ein
Baum von oben her zu verdorren anfänget/ ein Zweig und Ast nach
dem andern wird hür/ und erstirbet also allgemach. Dieses kömmt dar-
her/ wenn ein Baum in einen wässerigen Zeichen/ als Krebs/ oder
Fisch/ oder Scorpion gepflancket/gepfropffet/ oculiret/ oder sonst zur
Unzeit/ wenn der Saft völlig im Stamm ist/ verpflancket wird/ so

vers.

verbrennet hernach derselbige sich in dem Stamme/ daß er nicht kan
 aufwärts steigen. Dieses verursachet den die Absterbung eines sol-
 chen Baumes. Hierzu kommet auch zuweilen/ daß wenn im Versehen
 die langen Zweige eines grossen Baumes nicht abgenommen wer-
 den/ der Saft wegen Mangelung des Triebhs nicht so hoch aufstei-
 gen kan. Solchen ist nun weiter nicht zu helfen/ als daß man densel-
 be mit einer scharffen Propffsäge/ so weit er noch frisch ist absäge/ und
 den Ort fein glatt schneide hernach solchen mit Baumwachs bestrei-
 che un um die Wurzel mit vorgedachter Erde belege/ selbe mit Wein/
 so mit Wasser untermenget begießen so wird er mit Göttl. Gülfte/
 so fern noch einige Lebens-Kraft drinnen ist/ sich erquickten wieder
 ausschlagen/ grünen/ blühen/ und mit der Zeit seine Früchte bringen.

Oftmahl begiebt es sich auch/ daß solche Bäume an den
 Stamm schadhafft werden/ und die Rinde gang verdorret;
 dieses kommet daher/ wenn der Stamm mit kalten Wasser von
 den ungeschickten Gärtnern/ welche keinen Unterscheid
 wissen/ im Winter so wohl als Sommer beschüttet wird/
 und weil gemeinlich in solchen eiß kalten Brunnwasser Sal-
 peter/ und der Stamm im Winter nicht kan wieder trocken
 werden/ so daraus entstehet eine Fäulung am Stamm das die
 Rinde dürr wird/ und oft überhand nimt/ wenn man nicht
 bey Zeiten darnach siehet/ und denselben vorkommt; darum
 soll ein rechtschaffener Gärtner nicht alleine mit zarten und
 kostbaren Bäumlein behutsam umgehen; sondern auch dies-
 selben so wohl Winters als Sommers fleißig besichtigen/
 und allemal im Winter vielmehr/ weil demselbigen im Win-
 ter viel eher ein Unheil begegnen kan.

Diesen nun/ wenn es noch nicht hat ganz überhand genom-
 men zu helfen: so schneide man das angefaulte und verdorrete
 so weit/ bis in die frische Rinde/ mit einem scharffen Oculir-
 Messer hinweg/ und bestreiche es/ mit am Ende beschriebener
 Baumalbe/ und ferner mit Baumwachs/ so wird es mit der
 Zeit wieder überwachsen und heilen. Solte aber die Fäulung
 gang überhand genommen haben/ und den Baum gar umzo-
 gen

gen/ so ist nicht besser zu helfen/ als daß man denselben solte es auch nicht an der Erde seyn/ so fern es noch gut ist/ absäuge/ und mit Baumwachs bekleide/ auch mit der vor gedachten Erde die Wurzel belege/ und mit Wein vermischten Wasser begieße. Wenn nur noch einige Lebens-Kraft darin ist und wird mit vorgedachter Erde/ so in letzten Capitel beschrieben belegen/ so wird er sich wieder erquickten und wachsen.

Anderer Anmerkungen wil ich Kürze halber geschweigen/ und kan ein Garten Verständiger/ die andern gepressten/ aus diesen erzehlten leicht abmercken/ und sich darnach richten.

Das dreyzehende Capitel /

Von denen Plentis tuberosis, oder knollichten Gewächsen / wie man eigentlich dieselbe verpflanzen / vermehren / warten / und zu rechter Zeit wieder ausnehmen soll / und was sonst darbey zu observiren.

Es giebt der Tuberosischen Gewächse unterschiedliche Arten / wil aber geliebter Kürze willen / nur von denen vornehmsten Meldung thun / als da sind: Hyacinthus tuberosus indicus, Anemone variarum specierum, Ranunculus asiaticus diverforum Colorum & specierum, Iris Sufiana major & minor, Iris florentina flore albo & cœruleo. Cyclamen seu panis porcinus, Cyclamen orb: lutato folio, Cyclam: vulgare, Cyclamen radice maxima, Cyclamen Romanum, Cyclamen foliō anguloso, Cyclamen verum album, Cyclamen persicum majus, Cyclamen Monspeliense vernale flore albo, Cyclamen de Aleppo vern: Cyclamen autumnale pisanum, Cyclamen autumnale africanum flore purpureo odorato, und noch andere Arten mehr / Iris bulbosa cham: Iris latifolia, Iris persica, Asphodelus Orchid. Satyreon Dens caninus der Iridis noch übriger Arten und anderer Tuberosischen Gewächsen Kürze halber zu geschweigen.

Diese